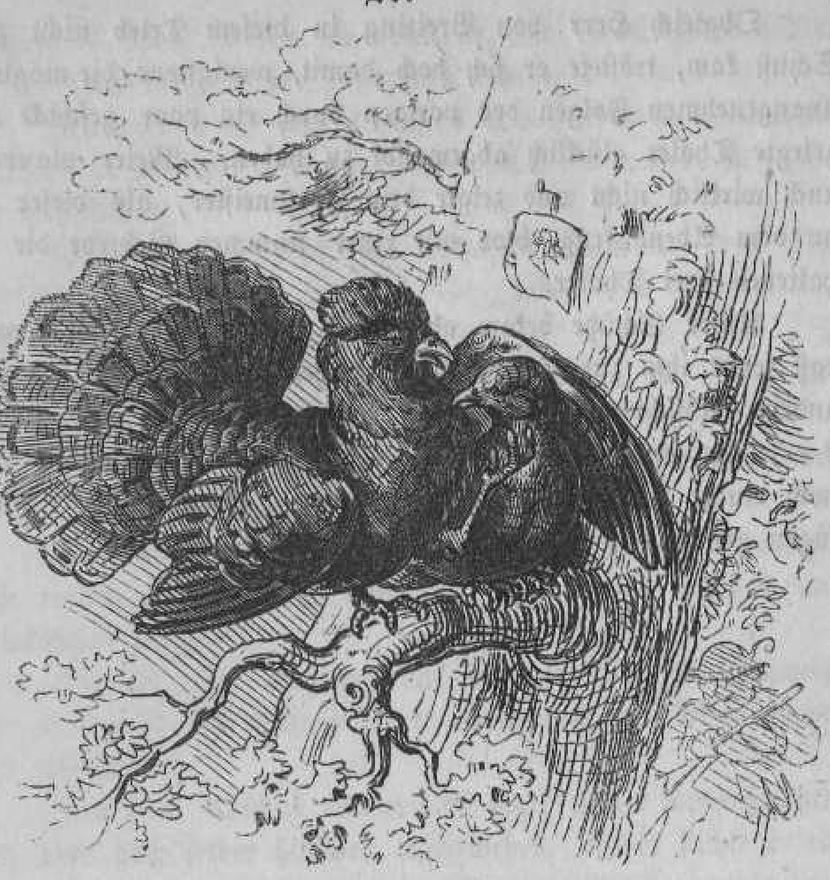
Moralisches Jäger=A=B=C.

A.



So scheu auch der Auerhahn sonst immer ist,
Es gibt eine Zeit, wo er Alles vergißt.
Das ist seine Balz; wenn die Liebe ihn plagt,
In der wird er deshalb mit Vortheil gejagt.
Und nun die Moral? — Ja da steckt g'rad die Falle:
„Die Liebe macht blind" — und das wissen wir Alle.

B.

Der Biber, ein fleißiger Biedermann ganz,
Der mörtelt und klopft seinen Damm mit dem Schwanz,
Und zirkelt den Plan dann, und baut sich sein Haus,
D'raus schaut er im Winter zum Fenster hinaus.
Im Sommer des Lebens, wer's Haus da bestellt,
Der weiß, daß im Winter ein Dach ihm nicht fehlt.

C.

Caninchen im Felde, Caninchen im Bau,
Wie sind doch die Dinger so flink und so schlau
Und fleißig in Saat, und in Kraut und in Kohl,
Gedeihen enorm und vermehren sich wohl.
Bei Tag und bei Nacht nimmer rasten noch ruh'n,
Wer große Familie zieht, hat viel zu thun.

D.

Der Dachs, wenn es draußen recht wettert und weht,
Sitzt ruhig im Baue und hält sich fein stät,
Und hat er zu beißen und brechen Nichts mehr,
So muß dann der eigene Fettranzen her.
Die Lehre ist einfach: Wenn's draußen Nichts giebt,
Dann nehmet mit dem was im Haus ist vorlieb.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001161234-0